



Väterdemo am Tag der Menschenrechte **Umgangsboykott ist Menschenrechtsverletzung**

Rückblick

Lautstark machten fast 100 Väter am 10. Dezember, dem „Tag der Menschenrechte“, in der Frankfurter Innenstadt auf sich aufmerksam. Mit einem Demonstrationszug protestierten sie gegen den vielfachen Umgangsboykott in Deutschland und die meist ungenügende Reaktion der Gerichte darauf.

„Die Gerichte müssen die gesetzlich verankerte Gleichwertigkeit von Vater und Mutter endlich auch durchsetzen“, fordert Marcus Gnau, Vorstandsmitglied des Frankfurter Vereins Väteraufbruch für Kinder. Ein Umgangsboykott, meist sogar gegen die Anordnung von Gerichten, verletze das Menschenrecht eines jeden Kindes auf persönlichen Kontakt zu beide Eltern. Und Vorstandsmitglied Wilfried Weiß-Knobloch ergänzt: „Der kontinuierliche Umgang zum getrennt lebenden Elternteil muss für das

Kind garantiert werden. Gesetzgeber, Gerichte und Jugendämter müssen Konzepte entwickeln und umsetzen, damit der Kindeskontakt nach Trennung der Eltern auf jeden Fall gewährleistet wird.“ Bewusst habe man den „Tag der Menschenrechte“ gewählt, wie Weiß-Knobloch und Gnau erklären: „Die Uno hat den 10. Dezember als ‚Tag der Menschenrechte‘ deklariert. Wir werden mithilfe die





deutsche Öffentlichkeit, deutsche Gerichte und die Verantwortlichen deutscher Familienpolitik daran zu erinnern.“

Annähernd 100 Väter aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet machten mit Transparenten, Megaphon, Rasseln und Trillerpfeifen auf das tägliche Unrecht in Deutschland aufmerksam, dass schon mehrfach den Europäischen Gerichtshof zu Urteilen gegen die Bundesrepublik Deutschland veranlasste. Mit Flugblättern und in Gesprächen



informierten die Teilnehmer Passanten über die Situation und ihre politische Forderungen. Der Verein, der sich für die Rechte der Kinder auf beide Eltern einsetzt, fordert die Gerichte auf, bei ihren Entscheidungen stärker als bislang üblich die Bereitschaft beider Elternteile zur Teilnahme an Beratungen in ihre Entscheidungen einfließen zu lassen. Insbesondere in strittigen Fällen müsse der sofortige betreute Umgang sichergestellt werden, um eine Entfremdung zu vermeiden.



„Vor allem fordern wir die unverzügliche und konsequente Umsetzung getroffener Vereinbarungen und rechtskräftiger Entscheidungen“, sagt Weiß-Knobloch. Die Forderungen des Väteraufbruch für Kinder e. V. im Einzelnen:

- Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und der europäischen Menschenrechtskonvention - auch in Deutschland
- Der kontinuierliche Umgang zum getrennt lebenden Elternteil und zu den Großeltern muss für das Kind auch nach Trennung und Scheidung garantiert werden
- Pflicht eines jeden Vaters auf Umgang und Kontakt zu seinem Kind
- Sofortigen betreuten Umgang in strittigen Fällen
- Unverzögliche und konsequente Umsetzung getroffener Vereinbarungen und rechtskräftiger Entscheidungen
- Die gesetzlich verankerte Gleichwertigkeit von Vater und Mutter muss gesellschaftlich und durch die Gerichte durchgesetzt werden
- Tatsächliche Gleichstellung von ehelichen/nicht-ehelichen Kindern, d. h. elterliche Verantwortung für beide Elternteile ab Geburt

Editorial

Für den Väteraufbruch war 2005 wieder ein gutes Jahr! Das Interesse und das Bewusstsein der Gesellschaft an unseren Väterthemen ist weiter gestiegen. Wir erleben immer öfter Männer, denen Zeit mit ihren Kindern wichtig ist. Und auch unsere Aktivitäten konnten ausgebaut werden. Für den Kreisverein Frankfurt sind die



Wilfried Weiß-Knobloch

Teilnahme am Museumsuferfest und der Stand am Eurocity Marathon neu hinzugekommen. Andere Aktionen wie Zoofest oder Berlin-Demo konnten intensiviert und etabliert werden. Auch im Innenverhältnis zu den anderen Ortsgruppen hat sich etwas getan, wie auf der Bundesmitgliederversammlung Anfang Dezember in Frankfurt deutlich wurde.

Das alles sind sichtbare Entwicklungen, die viel Zeit und Kraft gekostet haben, die aber auch Spaß gemacht haben. Dafür wollen wir allen Dank sagen, die mitgeholfen haben. Durch Zeit, durch Rat, durch Engagement, durch Spenden. Und wir wollen das 2006 unbedingt fortsetzen.

Ein Satz ist im Gespräch bei einem Besuch der Hertie-Stiftung gefallen, der mich nicht mehr los lässt: "Familie ist, wo man für andere da ist." Das müssen nicht nur genetische Eltern-Kind-Beziehungen sein, die Familie sind und werden. Und dass wir als Mitglieder im Verein eine solche Familie werden, das wünsche ich mir als vordringliches Ziel für 2006.

An sichtbaren Aktionen haben wir stetiges Wachstum. Das ist (mit viel Mühen) schon fast planbar und machbar. Inneres Wachstum in Beziehungen und in Familien ist jedoch nicht machbar, es kann sich nur ereignen. Dafür kann ich persönlich offen und bereit werden und sein. Dafür kann ich auch etwas tun, indem ich an meiner Einstellung arbeite und indem ich auf den Anderen zugehe. Ob und wann sich aber "Beziehung" und "Familie" ereignet, ist immer ein "Wunder". Und viele solcher kleiner Wunder wünsche ich uns. Jedem

Mitglied ganz persönlich in seinem Verhältnis zu den Kindern, zum neuen Partner, auf der Eltern-ebene zur Ex. Und ich wünsche es uns als Mitgliedern untereinander. Dann wird 2006 auch ein wirklich gutes Jahr für unsere Kinder werden.

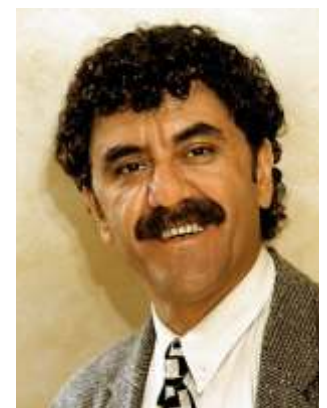
*Mit lieben Grüßen
Wilfried Weiss-Knobloch*

Thema des Monats

Ohne Moos nix los: Sponsoring

Ohne den ständigen Zufluss von Geldern kann ein Verein der Größe des Frankfurter Väteraufbruch für Kinder nicht existieren. Miete des Väterbüros, Honorare für Referenten, die professionelle Beratung, all dies steht und fällt mit dem finanziellen Engagement uns wohl gesonnener Institutionen und Privatpersonen. Seit drei Jahren bemüht sich Vorstandsmitglied Kaprel Demircioglu mit großen Erfolg um die Förderer des Vereins. Ein Bericht über seine Arbeit.

Ein außergewöhnlich aktives Jahr liegt hinter dem Väteraufbruch für Kinder Frankfurt. Wir hatten 2005 sehr viele und erfolgreiche Auftritte in der Öffentlichkeit. Hierzu zählten neben unserem Papalapaps-Kinderfest auch unsere Präsenz beim Zoo-



Kaprel Demircioglu
Kinderfest, dem Museumsuferfest sowie dem Messe-City Marathon. Wir haben erneut die Bundesmitgliederversammlung ausgerichtet, eine Reihe von Vortragsabenden organisiert und vielen Betroffenen in unserem Väterbüro mit unseren Beratungen helfen können. Viele dieser und auch anderer Aktivitäten wären ohne den unermüdlichen Einsatz unserer Mitglieder und dem Vorstand nicht möglich.

Bei all diesen Aktivitäten ist es aber auch unumgänglich, die Finanzierung des Vereins stets im

Auge zu behalten und die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Wie habe ich diese Aufgabe bisher bewältigt? Seit drei Jahren bin ich im Vorstand für die Finanzen zuständig. Als ich meine Aufgabe übernahm, war mir schnell klar, dass wir mit den wenigen Mitteln aus den Beiträgen niemals all unsere Aktivitäten finanzieren können. Sie decken lediglich etwa acht Prozent unseres Jahresbudgets, das zwischen 25 000 und 30 000 Euro liegt.

Ich habe mit Hilfe vieler in unserem Verein in vielen gemeinsamen Sitzungen die Möglichkeiten ausgelotet, weitere Finanzquellen zu erschließen.

Eine der wichtigsten Quellen sind inzwischen unsere Sponsoren- und Spendengeber. Diese anzusprechen und sie überzeugend zu informieren, gehört inzwischen zu meinen wichtigsten Aufgaben. Ich wünschte mehr Zeit und professionelle Ressourcen für diese Arbeit zur Verfügung zu haben. Denn eine der wichtigsten Erkenntnisse, die ich machen musste ist: Wenn ich erfolgreich und effektiv arbeiten will, muss ich Kreativität, Einsatzwillen und Zeit investieren. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter ist das nicht immer gegeben, weil ich mich auch um meinen Sohn, mein Privatleben

Naspa und Stadt fördern VAfK



Ein wichtiger Förderer des Frankfurter Väteraufbruch für Kinder ist die Naspa Stiftung "Initiative und Leistung". Ende November hatte sie zur Übergabe der Förderungen an gemeinnützige Vereine ins Institut für Sozialarbeit geladen. An diesem Abend wurden über 52 000 Euro an die anwesenden Vereine ausgeschüttet. Unser Foto zeigt (v.l.) Franz Josef Philippi von der Geschäftsführung der Stiftung, Kaprel Demircioglu vom VAfK-Vorstand und Alexander Ott, Geschäftsführer der Naspa-Sparkasse Zeil/Katharinenkirche. In den letzten zehn Jahren hat die Naspa-Stiftung über zehn Millionen Euro an gemeinnützige Vereine und Institutionen ausgeschüttet - eine beeindruckende Zahl. Vielen ist sicherlich bekannt, dass wir seit vielen Jahren unser Projekt "Alle in einem Boot" mit Leben füllen und interessierten Vätern, Müttern und ihren Kindern die Möglichkeit geben, sich in lockerer Atmosphäre und in der Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen im Rahmen von Kanuwochenenden wieder neu anzunähern, sich abzusprechen und zu koordinieren. Seit vielen Jahren wird dieses Angebot unseres Vereins sehr rege angenommen, so dass wir immer wieder an die Kapazitätsgrenzen der geliehenen Boote stießen. 2004 haben wir uns mit diesem Projekt an die Naspa-Stiftung und an das Jugendamt der Stadt Frankfurt mit der Bitte um Förderung gewandt. Unsere Bitte wurde erhört, so dass wir vom Jugendamt im Rahmen der Förderung innovativer Projekte 3000 Euro und von der Naspa-Stiftung 1500 Euro erhielten. 2005 war unser Glück noch größer, als die Naspa-Stiftung uns abermals mit 2000 Euro förderte, damit wir uns einen passenden Trailer für den Bootstransport kaufen konnten. Mit diesen Fördergeldern konnten wir uns inzwischen fünf Kanadier nebst komplettem Zubehör und einen Trailer kaufen, so dass wir zukünftig auf Mietboote nicht mehr angewiesen sind. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Sponsoren nochmals herzlichst bedanken. Mitglieder, Freunde und Förderer unseres Vereins haben die Möglichkeit diese Boote bei Verfügbarkeit zu leihen. Bei Interesse wenden sie sich bitte an Michael Pyper, Telefon 0608 1/16967.



und meinen Beruf kümmern muss - wie viele von uns auch. Dennoch kann ich viele vorzeigbare Erfolge vorweisen, die aber jedes Jahr aufs Neue "erkämpft" werden müssen. Keiner ist bereit, uns einfach jährlich einen Scheck zu überreichen. Unsere Finanzen speisen sich vielmehr aus verschiedenen Quellen wie den Benefizständen auf der Zeil, Bußgeldzuweisungen, aufgestellten Spendendosen in vielen Geschäften und natürlich auch die vielen Sponsoren und Förderer, die für unsere Tombola beim Papalapaps-Kinderfest oder dem Luftballonweitflugwettbewerb auf dem Museumsuferfest sowohl Geld-, als auch Sachspenden gestiftet haben. Auch soll nicht unerwähnt bleiben, dass das Frankfurter Jugendamt unseren Kreisverein als freien Träger der Jugendhilfe mit einer vierstelligen Summe fördert.

Um all diese Quellen auszuschöpfen, bin ich bemüht, das ganze Jahr über unsere Kontakte zu pflegen und immer wieder neue zu initiieren. Ich rufe, spreche und schreibe sie an, wann immer sich eine Gelegenheit bietet. Sponsoren wollen informiert und betreut werden, damit sie wissen was mit ihrem Geld passiert. Auch wir haben ein großes Interesse diese Sponsoren an unseren Verein zu binden, denn täglich landen viele Bittbriefe auf deren Tischen. Am Ende gehen die meisten leer aus, weil das Budget nicht für alle ausreicht. Inzwischen zählen beispielsweise folgende Firmen und

Institutionen zu unseren Sponsoren: Jugendamt Frankfurt, Naspa-Stiftung, Naspa-Bank, Fraspa 1822, Fraport, Flughafen Egelsbach, Autohaus Nix, DRK, FES, das hessische Sozialministerium, Landkellerei Höhl, Lotto Hessen, Taunus Wunderland, Tigerpalast. Auch viele Museen, Theater, Erlebnisparcs und Bäder unterstützen. Leider mussten wir auch den Verlust einige Sponsoren verkraften.

Nicht gelungen ist es uns bislang, Förderer zu gewinnen, die durch regelmäßige Beiträge eine verlässliche Finanzplanung ermöglichen könnten. Vieles wäre noch möglich, wenn wir diese Arbeit nicht alleine, sondern mit der Unterstützung anderer Aktiver machen könnten. Dann könnten wir mehr für unseren Verein erreichen. Mehr an Öffentlichkeitsarbeit, mehr an Aufmerksamkeit und vor allem mehr an inhaltlicher Projektarbeit. Denn eins dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Noch immer verlieren viel zu viele Väter, Kinder und Großeltern bei Trennung oder Scheidung ungewollt den Kontakt zueinander. Das zu ändern ist unser erklärtes Ziel.

Ich habe einen Traum: Ich träume davon einen prominenten Schirmvater zu gewinnen, der für uns bei Günter Jauch mitspielt und viel Geld gewinnt, das er uns dann zur Verfügung stellt. Nun, ich darf ja wohl träumen!

Kaprel Demircioglu

Termine

Dienstag, 7. Februar 2005,
20 Uhr, Bürgerhaus Bornheim

Eltern im Krieg

Weshalb die Arbeit mit
hochstrittigen Eltern anders sein muss

Ulrich Alberstötter

Diplom-Pädagoge, Caritas Frankfurt,
freier Supervisor und Fortbildungsreferent

Eintritt: 4 Euro (VAfK-Mitglieder 3 Euro)

10.-12. Februar 2005,
Haus St. Gottfried, Ilbenstadt

Schwertseminar für Männer

Die Übung mit dem Schwert hilft, sich zum Wesentlichen "durchzuschneiden". Die entstehende Präsenz und die Verbindung mit der inneren Kraft gibt Orientierung und Mut zum kraftvollen Handeln.

Kosten: 150 Euro, Anmeldung: Haus
St. Georg, Telefon 0 60 34 / 91 35-0.

Zahlen und Fakten

Allein erziehende Väter

- **10% aller Eltern sind allein erziehend** und bilden 20% aller Haushalte mit Kindern,
- von diesen 20 % sind in 17% Mütter und in 3% Väter der Haushaltsvorstand,
- **375.000 Männer sind allein erziehende Väter**, das macht 1,64% aller Eltern - mit einem **durchschnittlichen Zuwachs von 6% pro Jahr** in den letzten 40 Jahren,
- am stärksten belastet sind allein erziehende **Väter** – genauso wie allein erziehende Mütter - **durch Schwierigkeiten mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf**, Probleme mit ihren Expartnerinnen und durch finanzielle Belastungen.

Quellen: Mikrozensus 2004,
Statistisches Bundesamt 2005,
www.familienhandbuch.de: Michael
Matzner "Allein erziehende Väter"



Österreich: Väterstudie

Immer mehr Männer wollen keine Väter werden. Für das österreichische Sozialministerium Grund genug, der Sache in einer Studie auf den Grund zu gehen. Ein Ergebnis: Die von Kindern und Jugendlichen als "gute Väter" eingestuften Männer betrachten sich zu 80 Prozent "im gleichen Ausmaß in der Erziehung engagiert wie die Mütter". Die Studie geht auch auf Väter nach Scheidung ein: Eine positive Väterlichkeit könne auch dann erhalten bleiben. Um einen Loyalitätskonflikt bei den Kindern zu vermeiden, wird das gemeinsame Sorgerecht als gute Basis angesehen. Konkrete Anregung an die Politik: Die Scheidungsjustiz müsse den Fokus vermehrt auf die positive Väterlichkeit legen. (oesterreich.orf.at/stories/65530)

Recht

Mehr Rechte für Väter

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat die Rechte nicht ehelicher Väter gegen Adoptionen durch Stiefväter gestärkt.

Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts sind Adoptionen gegen den Willen der leiblichen Väter nur zulässig, wenn sie für das Kind ganz erhebliche Vorteile haben. Geklagt hatte ein Mann, dessen leiblicher Sohn vom neuen Ehemann der Mutter adoptiert worden war. Die Karlsruher Richter hoben die Adoption auf.

Unter bestimmten Voraussetzungen können die Gerichte eine Adoption auch gegen den Willen des Vaters oder der Mutter gestatten. Die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür sind nach einer vor einigen Jahren geänderten Vorschrift weniger streng, wenn nicht eheliche Väter nie das Sorgerecht für ihr Kind hatten. Ganz außer Acht lassen dürfen die Gerichte deren Interessen jedoch nicht, betonte das Bundesverfassungsgericht.

Vielmehr müssten die Interessen des Kindes und des Vaters miteinander abgewogen werden. Dazu gehöre auch die Prüfung, ob ein intaktes Verhältnis zwischen Vater und Kind besteht. Außerdem müssten die Gerichte feststellen, ob der Vater für mögliche Störungen in der Beziehung zu seinem Kind selbst verantwortlich ist.

Wenn die Mutter einseitig den Kontakt abbreche, könne das nicht in jedem Fall zu Lasten des Vaters gewertet werden, entschieden die Richter. Damit übernahm das höchste deutsche Gericht Grundsätze, die der Bundesgerichtshof im März 2005 in einem Beschluss festgelegt hatte.

(Steuerlich abzugsfähige) Spenden bitte überweisen: Väteraufbruch für Kinder KV Frankfurt, Konto 200255878 bei der FraSpa (BLZ: 500 502 01)
Natürlich seid ihr als Leser auch gefragt. Ihr erhaltet nicht nur Informationen, sondern könnt auch diese Plattform nutzen, um Informationen weiterzugeben. Berichte von Veranstaltungen, hilfreiche Links, Tipps..... bitte ebenfalls an frankfurt@vafk.de. Danke!

Intern

Bundesmitgliederversammlung in Frankfurt

Aktive Mitglieder aus über 20 Kreisgruppen, darunter Teilnehmer aus Hamburg, Osnabrück, Essen, Köln, Bonn, Braunschweig, Berlin, Halle, Havelland, Marburg, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Saarbrücken, Karlsruhe, Stuttgart, Schwarzwald, Esslingen, Würzburg, Ingolstadt und München waren nach Frankfurt gekommen.



Rüdiger Meyer-Spelbrink

Nicht anwesend war der Kreisvorstand aus Pinneberg, der noch im Frühjahr eine vorgezogene Bundesmitgliederversammlung erzwingen wollte und wegen eines eigenen Termins die für September geplante Bundesmitgliederversammlung verschieben lassen wollte. Die Mitglieder hatten für derartige Widersprüche und Alleingänge auf Kosten aller kein Verständnis. Sie beschlossen daher, dem Kreisverein die entstandenen Kosten in Rechnung zu stellen. Auch der Versuch eines weiteren Mitglieds, die Versammlung verschieben zu lassen, schlug fehl.

Zu den finanziellen Fragen hat die BMV die Entscheidung des Vorstandes, die Unterlagen durch einen neutralen externen Prüfer zu prüfen ausdrücklich begrüßt. Diese werden ab Anfang 2006 schrittweise vorliegen. Die Beschlüsse für die Jahre 1999 bis 2001 werden gefasst, wenn der Bericht vorliegt.

Der neue Satzungsentwurf wurde mit verschiedenen Änderungen angenommen. Lediglich § 7.2 (Stimmvertretung) wurde geändert und es blieb bei der alten Regel, das Delegiertenprinzip ab 3 000 Mitglieder einzuführen. Die Schiedskommission besteht nun aus drei gewählten Mitgliedern, Vorstand und Kassenprüfer haben aber Anhörungsrecht. In die Schiedskommission wurden gewählt: Marcus Gnau (KV Frankfurt); Robert Boesler (KV Köln) und Annette Schäfer (KV Stuttgart).

Außerdem wurden die verschiedenen Beschlüsse zu den politischen Zielsetzungen des Vereines in einer Gesamtfassung beschlossen, so dass wir nun ein einheitliches und verbindliches Programm unserer Ziele als Gesamtverein haben. Das Programm wird in Kürze auf der Internetseite unter www.vafk.de bereit gestellt.

Rüdiger Meyer-Spelbrink



Regelmäßige Angebote

Beratungen und Gespräch im Väterbüro

Väterbüro und Beratungsstelle befinden sich im Reuterweg 42, nahe der Alten Oper. Öffnungszeiten sind im Normalfall jeweils montags, mittwochs und freitags von 10 bis 12.30 Uhr. Gespräche mit einem Erfahrenen aus eigener Betroffenheit (ca. 50 min) können mit Wilfried Weiß-Knobloch nach Terminvereinbarung führen.

Professionelle Beratungen

durch den Diplom-Psychologen Matthias Heitmann (ca. 50 min) sind jeweils mittwochs von 18 bis 21 Uhr nach Anmeldung möglich. Die erste Beratung ist kostenlos, für Mitglieder die ersten beiden Beratungen. Danach kostet eine Sitzung € 20. Derzeit ca. 6 Wochen Wartezeit. Telefon unseres Väterbüros: 069/94419264, E-Mail: frankfurt@vafk.de.

Offener Vätertreff

Der offene Vätertreff zum Austausch und Kennenlernen findet jeweils am dritten Montag, also wieder am 16.1.2006 um 20 Uhr im Bürgerhaus Bornheim, Restaurant (EG) statt. Für Rückfragen bitte bei Jan Köster Tel. 069/90434605 melden.

Mitarbeit im Vorstand und Innercircle

Am jeweils zweiten Montag, also wieder 9.1.2006 findet um 20 Uhr im Väterbüro das monatliche Aktiventreffen von Vorstand und Innercircle statt. Sitzungsgemäß werden hiermit alle Mitglieder dazu eingeladen.

Öffentliche Vorträge

Informationen, Weiterbildung und Beantwortung von persönlichen Fragen gibt es bei unseren öffentlichen Vorträgen. Der nächste öffentliche Vortrag findet statt am Dienstag, 7.2.2006, um 20 Uhr statt. Das Thema lautet "Eltern im Krieg - weshalb die Arbeit mit hochstrittigen Eltern anders sein muss". Referent ist Diplom-Pädagoge Ulrich Alberstötter von der Caritas Frankfurt. Wie immer im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24. Der Eintritt beträgt 4 Euro, für Mitglieder 3 Euro. Über das Programm 2006 informieren wir ausführlich in der nächsten Ausgabe des deBabba, die im Februar erscheint.

Tipp

Infos hörbar gemacht

Keine Zeit gehabt, zum Väteraufbruch-Vortrag zu kommen? War aber ein spannendes Thema!

Kein Die

Problem: meisten unserer Vorträge wurden mitgeschnitten und

sind Dateiformat ROM

als MP3-auf CD-

vorhanden. Sie können dort während der Bürozeiten kopiert werden (bitte Rohling mitbringen!)

Impressum

Herausgeber:

Väteraufbruch für Kinder KV Frankfurt e. V.

Reuterweg 42

60323 Frankfurt/Main

Telefon 069/94419286

Fax 069/94419264

E-Mail: frankfurt@vafk.de

Redaktion:

Wilfried Weiß-Knobloch

Schlussredaktion und Gestaltung:

Michael Pyper

V. i. S. d. P.:

Wilfried Weiß-Knobloch

Sollten Sie diesen Newsletter ungebeten erhalten, entschuldigen Sie dies bitte. Hier können Sie diesen abbestellen: frankfurt@vafk.de. Sollten Sie Freunde und Bekannte haben, die diesen Newsletter ebenfalls erhalten wollen, dann teilen Sie uns dieses bitte auch mit.